

Kühlen Kopf beim Aufstellen bewahrt – Maibaum grüßt ins Isartal



Schon die Vorbereitung des Maibaums in Thürnthenning wurde in diesem Jahr fast zur Geduldsprobe, als anhaltender Nieselregen den Helfern von FFw und KLJB am Nachmittag des ersten Mais ohne Unterbrechung ungebetene „Kühlung von Oben spendete“.

Gegen 18Uhr versammelten sich dann die unerschrockenen und starken Männer Thürnthennings, um zu beweisen, dass sie nicht aus Zuckerwatte sind und stemmten den etwa 30 Meter hohen, mit prächtigen Nadelkränzen und Girlanden geschmückten Maibaum mit nur vier Schwaiberln in die Vertikale. Schnell stellte sich heraus, dass der Regen nicht nur negative Auswirkungen auf das Aufstellen hatte.

So war dank mit Wasser völlig durchtränkten Handschuhen der nötige Griff perfekt gegeben und jeder konnte seine gesamte Schubkraft einsetzen, ohne an der traditionellen hölzernen Aufstellhilfe abzurutschen.

Martin Allmanshofer hatte in diesem Jahr Premiere als erster Kommandant und sorgte mit lautstarken „Hau Ruck“-Rufen für den konzentrierten Einsatz der Schubkraft der Helfer. Unterstützt wurde er dabei vom zweiten Kommandanten Anton Kargel , der seine jahrelange Erfahrung durch die taktische Umsetzung der Schwaiberl einbrachte.

Während man in den vergangenen Jahren erst gegen halb 9 das Endergebnis bewundern konnte, war das Werk in diesem Jahr bereits um dreiviertel 8 vollbracht und man konnte den stattlichen Baum bewundern, der nun den gesamten Mai vom Berg ins Isartal grüßt. Ob dieser Rekord an den widrigen Witterungsbedingungen oder dem „Hau Ruck“ der Kommandanten lag, konnten die Helfer im Gasthaus Ismair bei einer bayerischen Brotzeit und Fassbier noch bis in die Nacht diskutieren.

Der Feuerwehrynachwuchs hatte durch das „Maibaumdirschtn“ dazu beigetragen, dass bei gemütlicher Runde im Gasthaus keiner Hunger und Durst leiden musste, wofür alle Beteiligten der Dorfbevölkerung dankbar waren.

(JWe, 30.04.2015)